



Fig. 276 Melk, Stift, Prälaturhof (S. 280)

durchlaufendem, die Geschosse trennendem Simse; die beiden Obergeschosse in eines zusammengefaßt; umlaufendes, unter den Fenstern des Hauptgeschosses ausgebauchtes Parapett Attika und Kranzgesims. Die Fenster gerahmt; über den Fenstern des Hauptgeschosses ausladender gebrochener Sturzbalken, darüber flaches rechteckiges Parapett, das zum quadratischen Fenster des Obergeschosses gehört; die Fenster des Sockelgeschosses rechteckig gerahmt mit gestuftem Keilsteine, der bis an das Abschlußgesims des Sockels hinaufreicht; unter jedem Fenster rechteckiges Kellerfenster in einfacher Rahmung, auf einem Sockel aufstehend.

Die Langseiten mit betontem, leicht vorspringendem elfachsigem Mittelflügel. Das Hauptgeschoß durch symmetrisch angeordnete Pilasterbündel, Halbpilasterbündel und einfache Pilaster gegliedert, die auf leicht vorspringenden Mauerpfeilern des Sockelgeschosses aufstehen und zweimal die gleiche rhythmische Anordnung wiederholen. Jede Hälfte ist nämlich von Halbpilasterbündeln eingefasst, denen sich nach innen Pilasterbündel, dann einfache Pilaster anschließen. Bei den Pilasterbündeln ist das umlaufende Parapett durch Tressenverzierung ausgezeichnet. Die einfachen Pilaster rahmen die Mitte der beiden Hälften der Mittelflügel ein, die folgendermaßen hervorgehoben sind: im Sockelgeschoße großes Segmentbogentor in profilierter Rahmung mit einspringenden Ecksteinen und gestuftem Keilsteine, über dem sich das umlaufende Abschlußgesims im Segmentbogen ausbaucht und eine Schmuckvase mit Gesichtsmaske trägt. Das Tor wird von Halbpilasterbündeln mit Sockeln und profilierten Querbändern flankiert, darüber über seitlichem, dreimal gestuftem, in der Mitte vorspringendem Parapett das Fenster in Rahmung mit zurückliegendem, in seitliche Voluten mit Akanthus ausspringendem Schmucke; über Vertikalvoluten Flachgiebel, dessen geschwungenes Dach in das Füllfeld des oberen Fensters einschneidet.

In der Mitte des Hauptteiles hat das Fenster einen Rundbogensturz, dem sich rechts und links je ein Fenster mit einfachem Segmentbogensturze anschließt. Der Mittelteil durch eine freie Balustrade bekrönt, deren Sockel sich in der ganzen Breite ausdehnt, während die Balustrade selbst jederseits um ein Fenster verkürzt ist; auf dem so frei bleibenden Ende des Sockels liegt eine eingerollte Volute. Die Balustrade mit eingeblenndem Flechtbandmuster, das über den Pilastern und Pilasterbündeln durch einfache Postamente beziehungsweise Postamentbündel durchbrochen wird. Über dem Mittelteile rundbogig geschlossener Maueraufsatz mit bekrönender Urne und flankierenden Voluten; daran allegorisches Fresko, die Kardinaltugenden darstellend, von Schilcher 1852 gemalt. (Früher befanden sich hier von Rosenstingl gemalte Figuren und Sonnenuhren. S. S. 222.) Über den Postamentbündeln je eine symmetrisch ein-